

Offener Brief an Gesundheitsminister Johannes Rauch am 24. Juli 2024:  
Reaktion auf Artikel „Aufholbedarf bei psychischer Gesundheitsversorgung“, DER STANDARD

Geschätzter Herr Gesundheitsminister Johannes Rauch,  
die Versorgungslage für mentale Gesundheit würde sich mit einem Schlag entschärfen, wenn der Gesetzgeber endlich das pathogene Potential von Tieffrequenzen, Infraschall und Vibrationen (auch Hochfrequenzen und Mikrowellen) aus technischen Quellen erkennen würde.  
Während ich hier schreibe ist unser Wohn- und Betriebsgebäude „erfüllt“ von enormen Druck, enormer Energie, enormer Spannung, wie in einem Turbinenraum, wie unter Strom und dies seit dem Jahr 2021. Drei Menschen unterschiedlichen Alters sind in diesem Gebäude am Rande der Stadt, mitten im Grünen, deswegen irreversibel erkrankt und das Land Steiermark befindet „alles in Ordnung“, ohne auch nur eine Überprüfung oder eine Maßnahme an vermutlichen Lärmquellen unternommen zu haben.

Unser Beispiel steht plakativ für tausenden Menschen in Österreich, denen die mentale und körperliche Gesundheit im eigenen Wohnumfeld unverschuldet „geraubt“ wird und wurde. An erster Stelle stehen Gehörschäden und chronische Schlafstörungen aufgrund permanenter Schall- bzw. Frequenz Einwirkung (meist Frequenzen unter 100 Hz). Diese führen auch zu weiteren gesundheitlichen Auswirkungen wie Herz- Kreislauferkrankungen (Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Schwindel, Bluthochdruck, Störung der Feindurchblutung, etc.), Angststörungen, Depressionen, kompletten Leistungsabfall bis hin zu Berufsunfähigkeit, Suchtverhalten (Schlafmittel, Psychopharmaka, Alkohol, etc.) und Suizidgedanken.

Dutzende Schreiben belasteter und betroffener Bürgerinnen und Bürger haben mich als Plattformsprecherin erreicht. Immer der gleiche Ablauf: keine behördliche Stelle, die sich mit derartigen Frequenzen auskennen würde; man wird im Kreis herumgeschickt; man muss in seiner Not, da Behörden nicht tätig werden, kostspielige Messungen finanzieren, die dann vor Gericht doch nicht anerkannt werden; man muss Rechtsanwälte bemühen, die auch nichts erreichen, da alles abgeblockt wird; von Lärm- und Strahlenschutzreferaten wird nicht einmal nach DIN 45680 gemessen und beurteilt-diese Norm bezieht sich auf tieffrequente Geräuschimmissionen in der Nachbarschaft; man wird von Behörden, Ärzten, etc. häufig und mangels Wissens und Fachkompetenz in ein „Psycho-Eck“ gestellt, da niemand gewillt scheint, sich medizinische Studien- und Forschungsergebnisse, etwa aus Deutschland, anzusehen. Behörden können mit den Begriffen „Tieffrequenzen“, „Infraschall“, „Vibrationen“ im Wohnumfeld nichts anfangen und so bleiben Menschen ohne Verständnis für ihre gesundheitliche Situation und ohne Hilfe.

Wir sprechen hier von realen, messtechnisch nachgewiesenen, physikalisch nachgewiesenen Frequenzen, die von Akustikexperten festgestellt werden, die sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigen. Es erfordert spezielle Messgeräte, spezielles Wissen bei der Messung und bei der Auswertung. Es ist zu hinterfragen, ob aktuelle Stellen der Länder und Städte überhaupt über derartige Messgeräte und über derart geschultes Personal verfügen, um Expertisen abzugeben. Auch scheint es höchst fragwürdig, ob Techniker allein aufgrund fragwürdiger Messergebnisse über Gesundheitsfragen und über gesundheitliche Auswirkungen urteilen und befinden können? Der Leiter der Sanitätsdirektion Steiermark führte in einem Interview sogar aus, dass der Gesundheitszustand von Schall- bzw. Frequenz belasteten Menschen NUR ANHAND VON MESSERGEBNISSEN beurteilt wird und kein einziger auch nur gefragt oder untersucht wird. Eine „Diagnose“ also aus der Ferne.

Es ist nicht hinzunehmen, dass, wie derzeit das Land Steiermark, welches zunächst Hilfe zugesagt hat und ein Brumnton-Erhebungsblatt aufgelegt hat, erst taugliche Geräte anschaffen musste, nachdem in dutzenden Haushalten nicht entsprechend DIN 45680 gemessen wurde (und diese Messergebnisse nach wie vor als Basis gelten für eine Beurteilung?!) Personal schulen musste, zwei Professuren der TU beziehen musste, belastete und betroffene Menschen als „hysterisch“ und „übersensibel“

diffamiert, diskriminiert und stigmatisiert. Hier liegt überwiegend eine massive Gesundheitsgefährdung bzw. liegen bereits irreversible Gesundheitsschäden vor und Menschen werden einfach „ihrem Schicksal“ überlassen.

Das Deutsche Umweltbundesamt (in Österreich gibt es NICHTS!!!) hat bereits zahlreiche Studien in Auftrag gegeben und keine einzige weist eindeutig darauf hin, dass gesundheitliche Auswirkungen bei permanenter Schall- bzw. Frequenz Einwirkung gänzlich ausgeschlossen sind. Österreich weigert sich seit Jahren, hier hin zusehen und nimmt mittlerweile tausende kranke Menschen allein nur wegen Tieffrequenzen, Infraschall und Vibrationen (auch Hochfrequenzen und Mikrowellen) in Kauf.

Ein Viertel hat psychische Probleme sagen Sie dem STANDARD und wenn man deutschen Studien Glauben schenkt, dann sind mittlerweile zwischen 10% und 30% der Bevölkerung von Schall und Frequenzen belastet mit Auswirkungen auf die mentale und körperliche Gesundheit. Dies bedeutet für Österreich, dass möglicherweise zwischen 900.000 und 2,7 Mio. Menschen an nicht oder kaum hörbarer Schall bzw. an Frequenz Einwirkung leiden und viele davon mit Auswirkungen auf die mentale Gesundheit, ohne überhaupt eine Zuordnung treffen zu können, woher diese Erkrankungen kommen. Nur bis zu 3% der Bevölkerung nimmt bewusst wahr und kennt zumindest den „Feind“, auch wenn Behörden untätig bleiben und man, jeder für sich, auf den „Guten Willen“ von Anlagenbetreibern angewiesen ist. Wie in einer Bananenrepublik muss jeder betroffene Bürger selbst für Recht und Ordnung sorgen, in der Nacht herumschleichen, um Lärmquellen zu detektieren, was bei derartigen Frequenzen allein mit den Ohren gar nicht möglich ist.

Weshalb spricht man nicht mit betroffenen Menschen? Weshalb stellt man sie trotz Nachweis von auffälligen Frequenzen in ein „Psycho-Eck“ und hofft, dass der Kelch vorübergeht? Dieser Kelch wird, wie Feinstaub, Strahlung, Chemikalien, etc. nicht vorübergehen und es werden bei zunehmender Technisierung und Elektrifizierung bzw. Anlagenverdichtung ohne Begleitmaßnahmen immer mehr Menschen ernsthaft erkranken mit gravierenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen.

Herr Gesundheitsminister es gibt nicht einmal einen ICD-Code in Österreich, der zumindest eine statistische Erfassung von Schall-bzw. Frequenz bedingten Erkrankungen ermöglichen würde. Nur, da wir Erkrankungen nicht erheben, heißt es nicht, dass es sie nicht gibt. Ärzte verwenden nachweislich falsche ICD-Codes, damit „Gesundheitskassen“ die Kosten für Medikamente, Untersuchungen, Behandlungen, MRT, Röntgen, Kuren, etc. übernehmen, die ohnehin nichts bringen, solange die Schallquelle nicht eliminiert ist oder das Wohnumfeld geräumt wird.

Wo sollen all die Menschen hin, die aus ihrem Zuhause vertrieben werden, allein, da es der Gesetzgeber versäumt, mit entsprechenden Gesetzen, Verordnungen, Normen und Maßnahmen an den Quellen Grundrechte zu wahren?

Hier werden mit politischem Wissen und vermutlich gewollt Menschen in ihrem eigenen Wohnumfeld irreversibel krank gemacht bzw. wird dies geduldet durch Falscheinschätzung der Situation und unterlassenes Handeln.

Wir sollten dahin kommen, dass Menschen nicht unverschuldet durch Umweltbelastungen krank werden und Hilfe benötigen, die wir in Zukunft nicht mehr finanzieren werden können. Wenn Sie davon sprechen, dass so viele Kinder und Jugendliche Hilfe benötigen, dann ist zwingend die Frage zu stellen, woran dies liegt? Auch hier MUSS DIE QUELLE eliminiert und nicht zugedeckt werden.

BITTE nehmen Sie sich endlich dieses Themas an und rollen Sie durch Gesetzgebung auch vergangene Fälle auf.

Freundliche Grüße

Manuela Lenz

Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK